

Konzept aufsuchende Jugendarbeit

Benjamin Langecker
Kinder- und Jugendhaus Schönberg

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|---|
| 1.0 Einleitung..... | 1 |
| 1.1 Ausgangssituation | 1 |
| 1.2 Sozialräume und deren Verteilung in der Gesellschaft | 1 |
| 1.3 Raum der Jugendlichen erkennen und mitgestalten. | 2 |
| 2.0 Grundlagen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit..... | 3 |
| 3.0 Ausblick Ressourcennutzung..... | 4 |
| 3.2 Klienten Orientierung (Partizipation) | 4 |
| 3.3 Arbeitsbereiche einer Übergangslösung | Fehler! Textmarke nicht definiert. |
| 3.3.1 Raumangebot (Geräte, Ausstattung) | 4 |
| 3.3.2 Angebotsgestaltung..... | 5 |

1.0 Einleitung

1.1 Ausgangssituation

Das Kinder- und Jugendhaus Schönberg hat seinen Standort an der Gemeinschaftsschule.

Aufgefallen ist uns, dass wir an diesem Standort nicht alle Jugendlichen erreichen. Vereinzelt ist die Beziehungsarbeit zu einigen Jugendlichen am Standort Schule vorbelastet, auf Grund der Leistungsanforderung der Schule an die Jugendlichen und der nicht „Freiwilligkeit“, die mit dem Standort verknüpft wird. Daher ist es aus unserer Sicht sinnvoll, einen Anlaufpunkt zu schaffen, der freizeitorientiert ist und eine niederschwellige Begegnung schafft.

1.2 Sozialräume und deren Verteilung in der Gesellschaft .

Die Verdrängung der Kinder und Jugendlichen aus dem öffentlichen Raum durch die weitgehende Verplanung und Funktionalisierung von vielen Flächen, ist nicht zu leugnen. Dennoch zeigen viele Beispiele, dass sich Kinder und Jugendliche auch in der heutigen Umwelt Räume aneignen (Seebrücke/ Skater-Platz/ Heimatmuseum/ Schulgelände etc.) und für sich entdecken. Dieser Prozess ist in den seltensten Fällen steuerbar. Daher ist es umso wichtiger, die Prozesse der Aneignung und Nutzung zu begleiten und zu unterstützen (z.B. des Skater-Platzes). Dies bietet die Chance, einer

verschobenen, subtilen Wahrnehmung der Benachteiligung bei der Aufteilung des öffentlichen Raums bei den Jugendlichen, entgegenzuwirken.

Damit bieten wir den Kinder und Jugendlichen:

1. Eigenständige Auseinandersetzung mit der Umwelt.
2. Kreative Gestaltung ihrer Räume
3. Inszenierung und Verortung der Kinder und Jugendlichen in den öffentlichen Raum
4. Eroberung des „erweiterten Verhaltensrepertoires“ in der neuen Umgebungen
5. Erarbeitung tragfähiger Kontakte zu Kindern und Jugendlichen mit Biographiebrüchen und negativen Prägungen

1.3 Raum der Jugendlichen erkennen und mitgestalten.

Lebensweltorientierung und lebensweltorientierte Einmischung.

Zum einen ist die Schaffung von Sozialen Räumen, in denen sich Jugendliche ungestört bewegen und entfalten können und zum anderen die Arbeit mit und in den Bereichen der Lebenswelt der Jugendlichen Aufgabe der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Diplomarbeit Kai Fandrich Akzeptierende Jugendarbeit

Die Kinder und Jugendlichen in Schönberg bewegen sich im offenen Raum und entdecken ihre Orte und deren Möglichkeiten. Dabei ist der Skater Platz in den letzten Jahren wieder mehr in den Vordergrund gerückt. Besonders in der letzten Zeit ist das Personenaufkommen verstärkt durch die Pandemie sehr hoch. Dieser Ort bietet für die unterschiedlichen Gruppen und Cliques verschiedene Nutzungsmöglichkeiten. Wir als Jugendarbeiter*innen haben nicht nur die Aufgabe, den Blick auf die Geschehnisse in der Einrichtung zu richten, sondern verstehen die Jugendarbeit auch als Teil einer für Jugendliche relevanten kommunalen Infrastruktur im öffentlichen Raum. Der Skater Platz bietet den Kindern und Jugendlichen ein Erlebnis- und Lernbereich im nichtformellen Rahmen, welcher für das Modell der Offenen-Arbeit ein unverzichtbarer Bestandteil ist. Unverzichtbar ist es, Orte zu schaffen, für die Einübung gesellschaftlich anerkannten Handlungsstrategien zum Lösen von Konflikten.

(„Moralischen Grammatik und sozialer Konflikte“ (Honneth 1994)).

Zu wechselseitiger Anerkennung von Jugendlichen und Erwachsenen scheint es auf Grund der sozialen Entwicklung und den daraus zu resultierenden, verschieden Konflikten wichtig, Möglichkeiten im öffentlichen Raum für die Jugendarbeit zu schaffen. Dies ist eine unablässige Herausforderung für die Offene Jugendarbeit. Die Ausrichtung unsere Arbeit in den Sozialraum richtet sich dabei auf den Abbau der soziokulturellen-bestimmten Zugangsbarrieren, sowie sozialräumliche Aspekte und die Aufwertung des Images des Skater Platzes und seiner Nutzer*innen. Eine weitere Chance besteht in der Möglichkeit der Verbreitung von Informationen und damit von Bildungsressourcen, über den direkten Bezug zum Kinder- und Jugendhaus und den

Kooperationspartnern hinaus, in ein breiteres Spektrum durch Orte wie den Skater-Platz, die zur Anerkennung der Kinder und Jugendlichen beitragen. Diese Möglichkeit der Kontaktaufnahme „Lenkung“ wird im ähnlichen Ansatz im Sommer auch am Beachpower-Container erfolgreich betrieben und sollte auch auf der Skateranlage und dem angrenzenden Gelände weiterverfolgt werden.

Quelle Handbuch Offene Kinder und Jugendarbeit Ulrich Deinet und Benedikt Sturzenhecker Beziehungsarbeit oder Raumorientierung Seite 3.2.3

2.0 Grundlagen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit.

Der Schwerpunkt der Jugendarbeit auf dem Gelände des Skater-Platzes mit dem Prinzip der Offenheit und der Freiwilligkeit, eröffnet damit eine spezielle Qualität der Jugendarbeit und sollte als Ergänzung der Arbeit am Schulstandort verstanden werden. Durch die Schaffung eines weiteren Angebotes auf dem Gelände des Skater-Platzes bietet sich für die Offene Jugendarbeit die Chance, weitere Ressourcen für die Kinder und Jugendlichen zu realisieren. Somit werden neue Zugangsmöglichkeiten ermöglicht, um Interaktionen und Auseinandersetzungen mit sich und dem öffentlichen Raum im Hinblick auf ein soziales Miteinander zu fördern.

Die Anwesenheit der pädagogischen Mitarbeiter*innen, die durch die Freiwilligkeit ein partnerschaftliches - nicht autoritäres- Verhältnis zu den Kindern und Jugendlichen ermöglicht, bietet den Kindern und Jugendlichen andere Möglichkeiten der Reflexion, Spiegelung und Auseinandersetzung mit dem eigenen Verhalten. Die Beziehung zu Erwachsenen, zu denen keine Abhängigkeit- oder Autoritätsverhältnis besteht und sich durch Verbindlichkeit auszeichnet, ist ein zentrales Medium der Auseinandersetzung mit den Kindern und Jugendlichen. Darin besteht die Hoffnung, Möglichkeiten zu schaffen, wo sich Cliquen treffen können und ihnen eine Möglichkeit der Partizipation zu geben.

Mit einem herausreichenden Angebot der Jugendarbeit mit einem festen Standort am Skater-Platz werden Kinder und Jugendliche erreicht, die das Kinder- und Jugendhaus nicht aufsuchen, sondern den öffentlichen Raum nutzen. Somit wird den Kindern und Jugendlichen das Angebot unterbreitet, in Begleitung der Offenen Jugendarbeit der Gemeinde Schönberg sich öffentliche Räume zu erschließen.

3.0 Ausblick Ressourcennutzung

Jugendarbeit an einem anderen Ort bietet die Möglichkeit, Kindern und Jugendlichen in einem anderen Kontext zu begegnen. Der Schwerpunkt liegt auf sozialraumorientiertem Arbeiten, mit dem Ziel noch nicht genutzte individuelle Ressourcen in der Jugendarbeit zu nutzen und weitere Handlungsspielräume für die Kinder- und Jugendarbeit zu erschließen, ergänzend zu der Arbeit im Kinder- und Jugendhaus. Die Arbeit verfolgt das Ziel, einzelne Jugendliche und Cliquen in ihrem Sozialraum, in ihrer Freizeit ein vielfältiges Angebot an Möglichkeiten zu bieten. Durch diesen Anlaufpunkt mit niederschweligen Angeboten erweitert sich die Reichweite der Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde Schönberg. Das bietet uns die Chance, Kindern und Jugendlichen mit Biographiebrüchen oder negativen Prägungen einen essentiellen Anlaufpunkt zu bieten und die Möglichkeit einen tragfähigen Kontakt zu diesen Kindern und Jugendlichen herzustellen.

3.2 Klienten Orientierung (Partizipation)

Eine Komponente der Kinder und Jugendarbeit ist „Reaktivierung sozialer und sozialräumlicher Zusammenhänge“. ^{Krafeld 335} Dazu gehört vor allem sozialräumliche Ressourcen im Umfeld der Jugendlichen zu entwickeln und besser zu nutzen. Es ist vom Vorteil, die Jugendlichen mit Hilfe der Jugendarbeit bereits in die Planungsprozesse für Angebote miteinzubeziehen. Eigenverantwortung spielt hier eine große Rolle. Diese Eigenverantwortung wird Jugendlichen heute oft abgenommen oder gar verweigert. In bestimmten Situationen dann aber eingefordert, ohne dass Jugendliche vorab eine Chance gegeben wurde diese zu trainieren. Ebenfalls für wichtig hält Krafeld, gerade bei Netzwerkarbeit, dass man sich die humane Grundhaltung bei Kooperationspartnern*innen einholt. Das gilt auch und besonders „anstößigen“ Zielgruppen gegenüber. ^{341 Krafeld 2004 S. 146} **Maxime des Gastseins in der Lebenswelt Jugendlicher.**

„Lebensweltorientierung wird nur erfolgreich sein, wenn es gelingt, Prozesse der Verdrängung und Vertreibung umzudrehen und eine Wideraneignung von Lebensräumen zu ermöglichen, was ein logischer und konsequenter Prozess Sozialer Arbeit sein sollte.“ ^{Krafeld 2020 342}

3.3.1 Raumangebot (Geräte, Ausstattung)

Der Bedarf auf der Skater-Anlage mit dem dazugehörigen Soccer-Platz setzt eine Mindestanforderung an Einrichtung und Ausstattung voraus.

Dazu gehört ein abschließbarer Raum mit Strom der bei Bedarf beheizt werden kann. Daneben werden sanitäre Einrichtungen benötigt, die den derzeitigen vorgegebenen Hygienemaßnahmen entsprechen.

Der Raum sollte die Möglichkeit für Sitzplätze bieten und somit den Aufenthalt auch bei schlechtem Wetter, im Angebotszeitraum ermöglichen. Daneben wird Platz für einen kleinen organisatorischen Bereich für die Mitarbeiter*innen benötigt.

Eine Lagerfläche für Ausleihgegenstände, wie Skateboards, Kickroller, Bälle und andere Funsportartikel, sowie der dazugehörigen Schutzausrüstung und Erste-Hilfe-Material sollte ebenfalls vorhanden sein. Darüber hinaus sollte ein überdachter Außenbereich das Aufhalten von kleineren Gruppen bei gutem wie bei schlechtem Wetter auch ohne Angebot ermöglichen.

Eine solche „Räumlichkeit“ steht mit dem vorhandenen Container, der bisher für das Beach-Power-Angebot in Brasilien eingesetzt wurde und dort nicht mehr benötigt wird, zur Verfügung. Ausstattung und Materialien können zunächst aus den Ressourcen des Kinder- und Jugendhauses genutzt werden.

Kosten entstehen für den Transport des Containers zur Skateanlage (ca. 350,00 €) und für die Vorhaltung einer „Dixi-Toilette“ für ein halbes Jahr (ca. 1.000 €). Zur teilweisen Refinanzierung ist hier als Anschubfinanzierung die Beantragung einer Kreisförderung für das Projekt möglich.

Diese minimale Ausstattung und die Angebotszeit würden nach einer Evaluation, bezüglich des weiteren Bedarfs, ergänzt werden.

3.3.2 Angebotsgestaltung

Eine feste Angebotszeit sollte den jeweiligen Wetterbedingungen und den Jahreszeiten angepasst, eingerichtet, kommuniziert und verlässlich realisiert werden. Personelle Voraussetzung ist eine pädagogische Fachkraft, aus dem Kinder und Jugendhaus, die bei speziellen Angeboten, Zeiten und Veranstaltungen von weiteren Fachkräften unterstützt wird.

Geplant ist ein Angebot im Mai - Juni (Beginn der Sommerferien) am Montag 16:00 - 18:30 Uhr und am Freitag von 16:00 – 18:30 Uhr im wöchentlichem Wechsel.

Nach den Sommerferienangeboten ab dem 23.08.2021, Montag 16:00 - 18.30 Uhr und am Freitag von 16:00 – 18:30 Uhr bis 15.10.2021 im wöchentlichem Wechsel.

Diese Zeiten können vom Fachkräfteteam des Kinder- und Jugendhauses abgedeckt werden, ggf. wäre es möglich ergänzend Honorarkräfte über die im laufenden Haushalt des Kinder- und Jugendhauses zur Verfügung stehenden Mittel zu verpflichten.